

Ökumenische Kampagne «Weniger ist mehr!»

Dass ein «Weniger» an Konsum, Stress und Mobilität ein «Mehr» bezüglich Wohlbefinden, Achtsamkeit und Gerechtigkeit bedeutet, wird in der Zeit vor Ostern seit Jahrhunderten gelebt. Von Aschermittwoch, 14. Februar, bis Ostersonntag, 31. März, steht erneut die Klimagerechtigkeit im Fokus der ökumenischen Kampagne.



HEKS hilft ländlichen Gemeinschaften in Brasilien bei der Verbesserung der Ernährungssicherheit und des Einkommens sowie beim Aufbau einer starken Zivilgesellschaft. Besonders berücksichtigt werden dabei Jugendliche und Frauen.

Bild: Heks, Kristin Bethge

Horgen, Hirzel

Zur globalen Klimaerwärmung sagt die Klimawissenschaft: Alarmstufe dunkelrot. Die Schweiz hat mit der Annahme des Klimaschutzgesetzes im Juni 2023 zwar einen ers-

ten Schritt getan, den Zielen müssen aber Massnahmen folgen. Als starke Mitverursacherin des Klimawandels steht die Schweiz in der Verantwortung, das 1,5-Grad-Ziel der globalen Temperaturreduktion zu erreichen. Es geht um Solidarität

mit in Armut lebenden Menschen, aber auch um uns selbst.

Die Klimakrise hat Auswirkungen auf die landwirtschaftliche Produktion und die Ernährung von Millionen Menschen in ländlichen Gebieten: Bei einer Erwärmung um 1,5° Celsius sinken die Maiserträge in den Tropen um drei Prozent, bei einer Erwärmung um 2° Celsius sinken diese gar um sieben Prozent. Das Recht auf Nahrung von Millionen Menschen im globalen Süden ist ernsthaft bedroht.

Wir als Individuen spielen eine Rolle, unser Verhalten macht einen Unterschied. Es geht um Verzicht, aber auch um Gewinn an Lebensqualität. Weniger kann mehr sein.

In diesem Jahr unterstützen wir deshalb das Heks-Landesprogramm Brasilien: In Brasilien konzentriert sich Heks auf den Cerrado – die Savannenregion in Zentralbrasilien, die elf Bundesstaaten und den Bundesdistrikt, der die Hauptstadt Brasilia umfasst – und auf Mato Grosso do Sul.

Obwohl Brasilien als eines der artenreichsten Länder der Welt gilt, ist die Biodiversität und kulturelle

Vielfalt des Landes durch die Ausbreitung grossflächiger Soja-, Zuckerrohr- und Eukalyptusplantagen sowie durch extensive Rinderzucht immer stärker bedroht. Hüter dieser Biodiversität sind die Kleinbauernfamilien sowie die indigenen und traditionellen Gemeinschaften. Diese sehen sich aber zunehmend ausserstande, ihre traditionelle Landwirtschaft zu betreiben. Denn ihnen wird der Zugang zu ihrem Land nicht mehr oder nur noch beschränkt gewährt. Auch der Zugang zu Wasser wird immer häufiger eingeschränkt. Netzwerke in der Zivilgesellschaft dokumentieren die besorgniserregende Zunahme von Verletzungen der territorialen Rechte von indigenen und traditionellen Gemeinschaften.

Thematische Schwerpunkte des Heks-Landesprogramms sind der Zugang zu Land und Territorien, die Unterstützung ländlicher Gemeinschaften und der Aufbau einer starken Zivilgesellschaft. Übergreifende Ziele des Programms sind die Verteidigung der Landrechte der Kleinbauernfamilien und der

Fortsetzung auf Seite 3

Editorial

Alte Sprachen im 21. Jahrhundert

«Wieso lernst du Latein? Lern doch lieber Französisch, das kannst du zumindest gebrauchen!» Diese Worte bekomme ich oft zu hören, und obwohl sie mich langsam ziemlich nerven, bringen sie eine wichtige und interessante Frage auf. Wieso soll man Tausende von Stunden opfern, um eine «tote» Sprache zu lernen, wenn man diese Stunden auch in Mathematik oder lebendige Sprachen investieren könnte? Um das Hin und Her schon lang bekannter Argumente zu vermeiden, möchte ich meinen persönlichen Einblick geben. Wieso lerne ich alte Sprachen?

Seitdem ich während des zweiten Jahres der Sekundarschule mit dem Lernen von Latein angefangen habe, hat mich der Wunsch angetrieben, die Sprache auch sprechen zu können. Obwohl die Sprache als «tot» gilt, gibt es noch Tausende Menschen, die sich regelmässig über das Internet treffen und sich auf Latein unterhalten. Mithilfe der alten Sprache habe ich auf diese Weise viele grossartige Menschen kennengelernt. Nach circa zwei Jahren Arbeit habe ich ein stabiles Grundgerüst, das für das Verstehen vieler Texte ausreicht. In Zukunft möchte ich Assyriologie (Altorientalistik) studieren und habe deshalb auch begonnen, die Keilschrift und babylonische Sprache zu lernen. Mit jeder Sprache erhält man Einblicke in neue, teils noch unerforschte Abschnitte der Geschichte. Ein gutes Beispiel ist eine viertausend Jahre alte Tontafel, auf der eine sehr genaue Bauanleitung für ein grosses Boot an einen Herrn Atra-Hasis geschrieben wurde, um paarweise Tiere vor einer kommenden Flutwelle zu retten. Von dieser Tafel aus konnte man sogar die babylonische Version der Arche der Genesis-Geschichte rekonstruieren. Um solche faszinierenden Entdeckungen zu machen, investiere ich gerne einige Stunden pro Woche.

Benjamin Vollenweider wohnt in Oberrieden und ist Schüler der Kantonsschule Zimmerberg.



Bild: zVg

Koch-Workshop

Samstag, 9. März, 14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen,
Küche Grosser Saal
Anmeldung an morello@refhorgen.ch

Ökumenische Gottesdienste

Sonntag, 10. März, 10 Uhr
Reformierte Kirche Horgen
Pfarrerin Katharina Morello,
Seelsorgerin Regula Oberholzer
Sonntag, 10. März, 10 Uhr
Katholische Kirche Oberrieden
Pfarrer Berthold Haerter, Diakon
Thomas Hartmann, Roger Vogt,
Kinder der 5. und 6. Klasse

Suppenzmittag

Sonntag, 10. März, im Anschluss
an die Gottesdienste
Kirchgemeindehaus Horgen
Katholische Kirche Oberrieden

Weitere Anlässe

Sonntag, 10. März, 11.15 Uhr
Konzert «punto de partida»
Kirchgemeindehaus Horgen,
Grosser Saal

Montag, 11. bis Freitag, 15. März,
12–13 Uhr
Mittagsgespräche in der Fastenzeit
Katholisches Pfarreizentrum Horgen

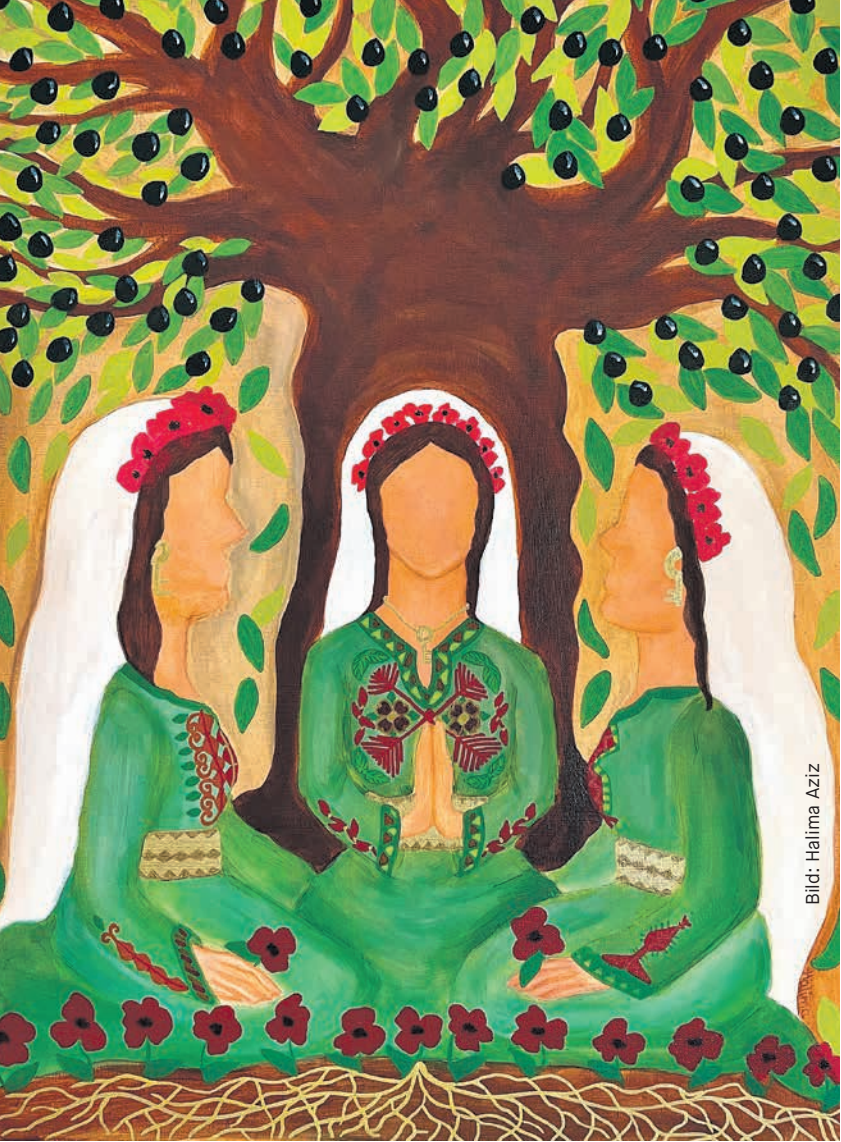
Samstag, 16. März, 9–11 Uhr
Rosenverkauf durch Jugendliche
der Pfarrei St. Josef Horgen
im Dorfkern

«Brot zum Teilen»

Die Bäckerei Vetterli verkauft in ihren Filialen in Horgen und Oberrieden während der Fastenzeit das «Brot zum Teilen», von dem ein Teil des Kaufpreises an Projekte der ökumenischen Kampagne geht.

Weltgebetstag

«...durch das Band des Friedens»



Die Liturgie der Weltgebetstagfeiern basiert auf Versen aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus, wo es unter anderem heisst: «Ertragt einander in Liebe!».

Horgen, Hirzel

Der Weltgebetstag, der immer am ersten Freitag im März gefeiert wird, bedeutet denen, die regelmässig daran teilnehmen, eine lieb-gewonnene Tradition und die Möglichkeit, christlichen Frauen aus fernen Ländern in ihrem Denken, Hoffen und Sorgen zu begegnen. Auch die Vorstellung, dass Christinnen und Christen ganze 24 Stunden lang rund um den Globus ihre Gedanken und Gebete auf dieselben Anliegen ausrichten, birgt etwas Faszinierendes und Kraftvolles. In der Regel sorgt diese Feier nicht für Schlagzeilen. Doch diesmal wurde die Liturgie von palästinensischen Frauen verschiedener christlicher Konfessionen vorbereitet. In der Zeit zwischen 2020 und 2022 dachten sie dafür gemeinsam über die Verse 1 – 7 im 4. Kapitel des Briefes an die Gemeinde in Ephesus nach, wo es unter anderem heisst: «Ertragt einander in Liebe!» Eine grosse Herausforderung, nicht nur

in der konflikträchtigen Region, in der diese Frauen leben, sondern auch für den Rest der Welt. Seit dem Überfall der palästinensischen Hamas auf die israelische Bevölkerung wird nun jedes Wort über Palästina kritisch beurteilt. Die Verfasserinnen der Liturgie haben mit dem schrecklichen Ereignis nichts zu tun; ihr Leben ist dadurch jedoch schwieriger geworden. Umso wichtiger ist es, ihren Stimmen Gehör zu schenken und ihre Vision zu teilen: «Güte und Treue finden zueinander, Gerechtigkeit und Frieden küssen sich.» (Psalm 85,11) – auch wenn gegenwärtig solche Wirklichkeit in weite Ferne gerückt zu sein scheint. Die ökumenischen Vorbereitungsteams in Horgen und auf dem Hirzel schliessen sich der Haltung des Schweizerischen Weltgebetstags an: Wir sind weiterhin erschüttert über den Angriff der Hamas und entsetzt über die Brutalität und Gewalt, welche seit dem letzten Oktober im Nahen Osten eskaliert sind. Mit grosser Sorge ver-

suchen wir dennoch nicht wegzuschauen, sondern verbunden zu bleiben mit der leidenden Zivilbevölkerung. Aufbauend auf dem 100-jährigen Prinzip der weltweiten Bewegung des Weltgebetstags bedeutet dies für uns: Hinzuhören, nicht zu urteilen, nicht Partei zu ergreifen, sondern informiert zu beten und zu solidarischem Handeln zu gelangen.

Die Weltgebetstagfeiern werden in Horgen und auf dem Hirzel in der üblichen Form stattfinden. In der Woche findet davor am Dienstag ein Informations- und Gesprächsabend statt. Zu Gast wird Henriette Güttinger sein, die als Menschenrechtsbeobachterin im Auftrag von Peace Watch Switzerland und dem Heks im Jahr 2018 in Israel und in den besetzten palästinensischen Gebieten unterwegs war. Die pensionierte Psychologin und Pädagogin hat die Beobachtungen ihrer Reise in einem Tagebuchbericht festgehalten, der auch als Buch erhältlich ist. Sie lässt darin viele betroffene Menschen zu Wort kommen. Der israelische Historiker Ilan Pappé schreibt in seinem Vorwort zu Güttingers Buch: «Der ausführliche Bericht gibt einen genauen Einblick, was leben unter der Okkupation bedeutet. (...) Nur das Sehen mit eigenen Augen erklärt, was die Menschen seit mehr als 50 Jahren durchgemacht haben, wie menschlich sie geblieben sind und warum es so wichtig ist, sie zu besuchen und der Welt zu erzählen, was dort passiert.» Henriette Güttinger wird uns in ihrem Vortrag ihre Augen leihen, einen Überblick zur Geschichte und Situation im Nahen Osten geben und mit den Anwesenden ins Gespräch kommen. Möge dadurch auch in Horgen ein kleines Stück vom «Band des Friedens» gewoben werden!

Pfarrerin Katharina Morello

Informations- und Gesprächsabend mit Henriette Güttinger
Dienstag, 27. Februar, 19 Uhr
Kath. Pfarreizentrum,
Burghaldenstrasse 7, Horgen
Der Tagebuchbericht der Referentin kann bestellt werden unter
henriettehankeguettinger@gmail.com
für 20 Franken inkl. Porto

Weltgebetstagfeier
Freitag, 1. März, 19 Uhr
Kirchgemeindehaus Horgen
Anschliessend Apéro und Austausch
Freitag, 1. März, 19.30 Uhr
Kirche Hirzel

Horgen

Kinder und Familie

Gschichtehöck vor Ostern

Der Gschichtehöck ist eine gottesdienstähnliche Feier in der Kirche, die besonders auf Familien mit Vorschulkindern ausgerichtet ist. Aber selbstverständlich sind auch ältere Kinder im Gschichtehöck ganz herzlich willkommen.

Rund um die thematisch zu Ostern passende Geschichte gestaltet das Vorbereitungsteam mit gros-

sem Ideenreichtum und Kreativität eine Feier, in der die Kinder singen, staunen, danken, beten, fragen und zupacken können. Dabei entdecken die Kleinen – und sehr oft auch ihre Begleitpersonen – die Kirche und ihre Traditionen auf eine ganz unbeschwerte, spielerische und nachhaltige Weise. Die Feier dauert ungefähr eine halbe Stunde. Anschliessend sind alle zu einem Znüni im Kirchgemeindehaus eingeladen.

Christa Walthert

Samstag, 16. März, 10 Uhr
Kirche Horgen



Bild: zVg

Pilgern

Von Kreuzlingen nach Steckborn

Wir starten in eine neue Pilgersaison. Für dieses Jahr haben wir uns die Via Rhenana vorgenommen, die von Kreuzlingen über Schaffhausen bis Basel durch die unterschiedlichsten, vom Wasser geprägten Landschaften führt – wie der Name schon sagt, immer dem Rhein entlang. Unter der Leitung von Robi Ott nehmen wir die erste Etappe von Kreuzlingen nach Steckborn unter die Füsse.

Nach dem Startkaffee in Kreuzlingen geht es los. Wir rechnen für die gut 18 Kilometer mit einer reinen Gehzeit von knapp fünf Stun-

den. Das Höhenprofil weist 284 Meter Auf- und Abstieg auf.

Wir pilgern bei jedem Wetter und verpflegen uns aus dem Rucksack. Die Billette (Horgen – Kreuzlingen und Steckborn – Horgen) lösen alle selbst: Horgen ab 8 Uhr. Treffpunkt: Treppe zur Passerelle. Bitte mitnehmen: Halbtax/GA, Verpflegung, Sonnen- und Regenschutz, gute Wanderschuhe, Wanderstöcke. Versicherung ist Sache der Teilnehmenden! Um eine Anmeldung wird gebeten auf degroot@refhorgen.ch oder 044 727 47 30. Pfarrerin Alke de Groot

Samstag, 16. März, 8 Uhr
Abfahrt Bahnhof Horgen



Bild: Halima Aziz

Pilgern entlang dem Bodensee.

Amtliches

Wahlanordnung

Für die Ersatzwahl von zwei Mitgliedern der Kirchenpflege und des Präsidiums hat die Kirchenpflege den Urnengang am Sonntag, 9. Juni 2024, angeordnet. Detaillierte Informationen zum Ablauf und den gesetzlichen Bestimmungen sind auf [www.refhorgen.ch/amtliche-](http://www.refhorgen.ch/amtliche)



Amtliche Publikationen

publikationen einsehbar. Wahlvorschlagsformulare können Kandidatinnen und Kandidaten ebenfalls auf dieser Website downloaden. Die Frist, innert welcher Wahlvorschläge bei der Gemeindeverwaltung Horgen, Abteilung Präsidiales, Bahnhofstrasse 10, Postfach, 8810 Horgen, eingereicht werden können, ist auf 13. März 2024 gesetzt.

Redaktion

Evensong

Wenn eine(r) alleine träumt ...

Der erste Evensong im neuen Jahr widmet sich einem Zitat von Dom Helder Camara, einem brasilianischen Befreiungstheologen, der sich für Utopisten und Träumer

einsetzt. Passend dazu erklingen Lieder und Pfarrerin Alke de Groot begleitet die Feier mit Worten. Herzlich willkommen zum musikalischen Abendlob.
Kantor Daniel Pérez

Samstag, 2. März, 18 Uhr
Kirche Horgen
17.30 Uhr Liedereinführung

Musik

Time Out

Am 8. März ist Internationaler Frauentag. Seit mehr als einem Jahrhundert wird für mehr Gerechtigkeit, Parität und Frauenrechte in der Welt gekämpft. Im Time Out an diesem Freitag nutzen wir die Gelegenheit und bringen Werke und Texte von Komponistinnen und Dichterinnen zu Gehör. Das musikalische Programm enthält unter anderem Kompositionen von Cécile

Chaminade und Lili Boulanger. Daneben hören wir auch Musik von Gabriel Fauré, dessen Werke uns anlässlich seines 100. Todestages durch das ganze Jahr begleiten. Es musizieren Graziella Nibali, Querflöte, und Frédéric Champion am Klavier, Pfarrerin Alke de Groot liest die passenden Texte. Herzliche Einladung zu Musik und Wort am Wochenende. Frédéric Champion

Freitag, 8. März, 18.15 Uhr
Kirche Horgen

Kolibri mit Mittagstisch

Ist dein Koffer schon gepackt? Hast du auch an gute Schuhe und einen Regenschutz gedacht? Und vergiss den Sonnenhut nicht, schliesslich kann es auch im März bereits wunderbares Wetter geben. Im Kolibri machen wir uns wieder auf den Weg und reisen, wohin wir wollen. Bist du dabei?

Das Kolibri ist geeignet für Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Das Mittagessen und die Teilnahme sind kostenlos.
Christa Walthert

Mittwoch, 13. März, 12 – 15.30 Uhr
Pfarrhausschopf Hirzel
Kontakt: Ruth Müller, 079 637 10 88

Ökumenische Kampagne «Weniger ist mehr!»

Fortsetzung von Seite 1
traditionellen Gemeinschaften, die Verbesserung der Ernährungssituation und des Einkommens von ländlichen Gemeinschaften, der Schutz der sozio-biologischen Vielfalt, der Zugang zu und die freie Nutzung der natürlichen Ressourcen sowie die Stärkung von ländlichen Organisationen. Besonderes Augenmerk wird dabei der Situation von Jugendlichen und Frauen geschenkt.

Halten wir zusammen, motivieren wir uns gegenseitig und stärken wir uns im Guten, anstatt das Fehlen, Negative und Unmögliche anzuprangern. Vergrössern wir unseren gemeinsamen Handabdruck, indem wir uns mit Projekten und Initiativen aktiv am Klimaschutz beteiligen. Die diesjährige ökumenische Kampagne motiviert mit dem Motto «Jeder Beitrag zählt» – wir alle können Gutes tun und Hoffnung stiften. **Pfarrer Torsten Stelter**

Suppentag latein-amerikanisch feiern

«Weniger ist mehr!», so die kühne Behauptung der diesjährigen ökumenischen Kampagne. Was bedeutet dies für uns? Was für Menschen im Weltsüden? Diesen Fragen gehen wir im Gottesdienst zum Suppentag nach und richten dabei den Blick nach Südamerika, wo vieles anders ist als hier bei uns, manche Sorge, manche Hoffnung dennoch gleich. In Geschichten, Wort und Musik nehmen wir das Kampagnenthema auf und verbinden uns mit den ferneren Nächsten in unserem Projektland. Nach dem Gottesdienst lässt sich das Erfahrene kulinarisch und musikalisch noch vertiefen: Die aus Bern und Zürich angereiste latein-amerikanische Band «punto de partida» wird vor dem Mittagessen im grossen Saal des Kirchgemeindehauses zum beschwingten Konzert

aufspielen, wer mag darf dazu natürlich auch tanzen! Um zwölf wird dann das Buffet eröffnet, auf dem köstliche brasilianisch-inspirierte Spezialitäten mit klingenden Namen zu erwarten sind. Die verschiedenen Gerichte werden am Tag zuvor in einem Kochworkshop zubereitet, der dieses Jahr unter der fachkundigen Leitung von Olivier Dohrau durchgeführt wird. Helfende Hände für diese Expedition in fremde Küchenwelten sind herzlich willkommen. Vor dem Dessert gibt es noch einmal Musik und danach hoffentlich für alle ein zufriedenes Heimkehren – erfüllt mit ein wenig latein-amerikanischem Lebensgefühl zu welchem (kurz gesagt) gehört: Gottvertrauen, spielerische Leichtigkeit, Sinn für die Schönheiten dieser Welt, die Freude am Feiern und auch am Fussball. **Pfarrerin Katharina Morello**



Bild: Pixabay

Oberrieden Ökumenischer Gottesdienst und Suppenzmittag

Wir alle wissen es, Gottes Schöpfung ist in Not. Die Erde ächzt unter der Nutzung und Ausbeutung von uns Menschen. Die diesjährige ökumenische Kampagne in der Passionszeit meint deshalb: «Jeder Beitrag zählt». Unser ökumenischer Gottesdienst zeigt uns Möglichkeiten auf, um Gottes gute Schöpfung zu erhalten. Nach dem Gottesdienst geniessen wir wieder eine feine Suppe. **Pfarrer Berthold Haerter**

Agenda und Spenden
In Oberrieden liegt dieser Ausgabe ein Einzahlungsschein für die ökumenische Kampagne bei. Die Agenda mit allen wichtigen Themen liegt in der reformierten Kirche Oberrieden zum Mitnehmen auf. In Horgen und im Hirzel wurde die Agenda zusammen mit einem Begleitbrief und dem Einzahlungsschein allen Haushaltungen mit separater Post zugestellt. Für Ihre Spende sei Ihnen im Namen der Begünstigten herzlich gedankt.

Meet & Greet

Improvisation mit «anundpfirsich»

Horgen

In unserem diesjährigen Meet & Greet geht es um eine besondere Kunstform: das Improvisationstheater. Während dieses im Vergleich zu anderen Theaterformen in der Schweiz lange ein Schattendasein fristete, wurde es in anderen Ländern (allen voran den USA) hochprofessionell betrieben und als eigenständige Bühnenkunst verstanden. Im Jahr 2005 gründete Christian Johannes Käser zusammen mit einem Wirtschaftsinformatiker, einem Soziologen und einer Balletttänzerin das Theater «anundpfirsich» in Zürich, das sich voll und ganz dieser Theaterform verschrieb. Mittlerweile ist die Gruppe von Schauspielern, Trainern und Coaches auf sechzehn

Personen angewachsen und so erfolgreich, dass sie inmitten der Coronazeit den Schritt wagte und das Theater im Zollhaus im Zürcher Langstrassenquartier als erstes offizielles Schweizer Improvisationstheaterhaus eröffnete. Bei dem Improvisationsformat «Theatersport» gewann «anundpfirsich» 2022 sogar den Schweizermeister-Pokal. Doch was genau ist eigentlich Improvisationstheater? Hierbei handelt es sich um ein interaktives Theatererlebnis, bei dem die Zuhörenden ins Bühnengeschehen eingreifen dürfen. Es darf (muss aber nicht) eigene Themen, Helden und Wendungen einbringen und die Geschichte zu einzigartigen Abenteuer machen. Improvisationstheater kommt ohne vorgegebenen Text, ohne Regie und ohne Bühnen-

bild aus und es entsteht Theater aus dem Moment. Mit der Hilfe des Publikums – und vor seinen Augen – entstehen Figuren, die einander begegnen und eine Geschichte beginnen lassen. Dies macht das Ganze zu einem sehr besonderen Erlebnis. Vor allem in Zeiten des häufigen Gefühls der Ohnmacht und Machtlosigkeit tut es gut, einmal selbst die Fäden in der Hand zu haben. Zudem ist Improvisationstheater auch als eine eigenständige Kommunikationsform zu verstehen. Es geht darum, seinem Gegenüber zuzuhören, aus dem Moment heraus zu agieren, jedes Angebot anzunehmen und niemals eine Idee zu negieren. Daher stösst Improvisationstheater auch zunehmend bei Workshops in Unternehmen auf grosse Beliebtheit. Wir werden das Programm «superscene» spielen, bei dem es die spezielle Aufgabe des Publikums ist, aus mehreren Plots seine Lieblingsgeschichte zu wählen und zu bestimmen, welches Stück bis am Ende gespielt wird. Denn es kann nur eine «Super-Scene» geben. Das Erlebnis findet im grossen Saal des Kirchgemeindehauses statt und wir freuen uns auf einen spannenden und vergnüglichen Abend. Wir starten mit einem Apéro und spielen im Anschluss gemeinsam Theater. **Wibke Marxfeld, Kirchenpflegerin**



Das Publikum bestimmt mit, was beim Improvisationstheater als nächstes passiert und welche Figuren ins Geschehen eingreifen. Bild: anundpfirsich

Oberrieden

Abendmusik

Nerida Quartett spielt Brahms und Beethoven

Zwei herausragende Werke aus der Streicherliteratur, interpretiert von einem jungen und schon preisgekrönten Quartett: Dies verspricht die nächste Abendmusik, zu welcher die Reformierte Kirchgemeinde und der Kulturkreis Oberrieden alle ganz herzlich einladen. Seit seiner Gründung im Jahr 2018 sucht das Nerida Quartett in seinem Spiel nach Authentizität und Ausdruckskraft abseits der Konventionen. Dass dies Saskia Niehl (1. Violine), Nevena Tochev (2. Violine), Grace Leehan (Viola) und Alma Tedde (Violoncello) auch gelingt, zeigen die erhaltenen Auszeichnungen: unter anderem 1. Preis bei der Orpheus Swiss Chamber Music Competition, Finalist beim Prix Credit Suisse «Jeunes Solistes», Halbfinale bei der Carl Nielsen International Chamber Music Competition 2023. Regelmässig ist das Nerida Quartett an Mu-

sikfestivals im In- und Ausland zu Gast, wie zum Beispiel am Festival Musikdorf Ernen oder dem Heidelberger Frühling. Im Alter von 28 Jahren hat Ludwig van Beethoven in Wien als Schüler von Joseph Haydn das Streichquartett in G-Dur Op. 18 Nr. 2 geschrieben, welches dank des eleganten Stils bald den Übernamen «Komplimentierungsquartett» erhielt. Ein eindrückliches Werk, in dem sich Beethoven von seinem Lehrer emanzipiert. Rund achtzig Jahre später, 1875, schrieb Johannes Brahms während eines Sommerurlaubes sein Streichquartett in B-Dur Nr. 3 Op. 67. Die vier Sätze sind überraschend schlicht und heiter gehalten. Wie wohltuend ist es doch, Anfang März diesen musikalischen Ausblick auf die hellere und blühende Jahreszeit zu erhalten! Wie immer ist der Eintritt zur Abendmusik frei, es gibt eine Kollekte. – Bis bald in Oberrieden. **David Schenk**

Sonntag, 3. März, 17 Uhr
Kirche Oberrieden



Wie die Farben, so die Musik: Jede Stimme des Nerida Quartetts zeigt ihren für den Gesamtklang unentbehrlichen Charakter. Bild: zVg

Kinder und Familie

Ferienlager zu Hause – gemeinsam unterwegs

Die Katholische und die Reformierte Kirchgemeinde freuen sich sehr, erneut ein «Ferienlager zu Hause» für Kinder der 1. bis 5. Klasse anzubieten. Dieses Jahr werden wir uns mit verschiedenen Aspekten des Nomadenlebens auseinandersetzen. Was bedeutet es, unterwegs zu sein, ohne ein festes Zuhause zu haben? Wir werden raffinierte Snacks vom offenen Feuer geniessen, Kleidung, Schmuck und Alltagsgegenstände herstellen, lernen, wie man eine Unterkunft baut, und ein einfaches Gefährt kreieren. Dabei werden wir natürlich viel draussen sein

(bei sehr garstigem Wetter bestehen Ausweichmöglichkeiten) und eine erfahrene Waldköchin kocht das Mittagessen über dem Feuer. Beim Abschlussgottesdienst, zu dem alle Verwandten, Bekannten sowie interessierte Personen herzlich eingeladen sind, präsentieren wir das Erlebte. Flyer mit Anmeldetalon liegen in den beiden Kirchgemeinden auf. Anmeldeschluss ist der 15. März 2024. Die Platzzahl ist beschränkt. Das Leiterteam freut sich auf ein spannendes Lager! **Marga Keller**
Ferienlager
22.–26. April, jeweils 9–17 Uhr
Abschlussgottesdienst
Freitag, 26. April, 17.30 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden

Gottesdienst

Feel free to say no

Der Fall des «Eisernen Vorhangs» ermöglichte mir vor 34 Jahren ein neues, ein freies Leben. Es war nicht einfach, mit dieser Freiheit umzugehen. Ich ging neue Verbindungen, Beziehungen und Verpflichtungen ein, die meine Freiheit einschränkten. Meine Freiheit ist immer nur so gross, wie ich nicht die Freiheit des anderen verletze. Auch kann ich eine von mir gewünschte Freiheit nur bedingt erzwingen, wenn ich nicht die Freiheit anderer einschränken will. Deshalb kennt die Bibel die zehn Gebote, ein sinnvolles Reglement für das Zusammenleben. «Du sollst nicht begehren» heisst es da, aber auch: «Du sollst keine anderen Götter haben». Als Christ weiss ich mich von Gott geliebt. Ich muss nicht eine Meinung vertreten, die mir nicht entspricht, solange ich sie

vor Gott vertreten kann. Freiheit heisst auch Verantwortung übernehmen. Freiheit ist das grosse Thema, mit dem sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden an ihrem zweiten, von ihnen gestalteten Gottesdienst beschäftigen werden. **Pfarrer Berthold Haerter**
Sonntag, 3. März, 10 Uhr
Kirche Oberrieden
Anschliessend Apéro



Wie viel individuelle Freiheit verträgt das gemeinsame Wohl einer Gemeinschaft? Bild: Pixabay

